



Tätigkeitsbericht zur zweiten Mitgliederversammlung des Vereins Leben und Lernen e.V.

Ort: Moorweg 2, 49143 Bissendorf
Datum: 06.04.2013, 11.00 Uhr

Die **Aktivitäten des Vereins** in seinem ersten Jahr bezogen sich auf die Bereiche:

- Öffentlichkeitsarbeit,
- Aufbau einer Internetseite,
- Akquirieren von Geldern,
- Aufbau eines Netzwerks von Unterstützern und Kooperationspartnern für die Durchführung von Projekten,
- Kontaktaufnahme zu potentiellen schulischen Kooperationspartnern,
- Inhaltlichen und organisatorischen und personellen Aufbau eines konkreten Projekts, seiner Durchführung und Evaluation.

Der Mitgliederwerbung wurde kein großer Raum gegeben; der Verein zählt jetzt 12 Mitglieder.

Öffentlichkeitsarbeit

Der erste Auftritt in der Öffentlichkeit geschah im Rahmen eines Bürgerstammtisches vor Ort. Die erste Vorsitzende stellte im Beisein der übrigen Vorstandsmitglieder Interessierten aus Bissendorf das Projekt ‚Aktivhof‘ vor. Das Anliegen und die Idee fanden bei den Zuhörern allgemeine Anerkennung; der Verein ‚Saubere Energie Bissendorf‘ bot für die Zukunft eine Kooperation beider Vereine an.

Presseartikel sowohl in der NOZ als auch im Bissendorfer Blickpunkt machten die mittlerweile laufende Projektarbeit weiterhin bekannt (s. Projektdurchführung); die Tatsache, dass Mitbürger aus dem Umfeld im Projekt aktiv sind, waren für die Wahrnehmung der Arbeit, die Akzeptanz und Wertschätzung des Projekts weiterhin förderlich. Auch die GEW berichtete in der Bezirkspresse ‚Paukos‘ über das Projekt. Die Teilnahme der ersten Vorsitzenden an einer Informationsveranstaltung für die Bewilligung von EU-Fördergeldern war der erste Einstieg in das Thema ‚Geldakquise‘. Der Vorstand arbeitet z.Zt. an einem Antragsentwurf, der die Grundlage für ein prüfendes Gespräch mit Michael Steinkamp von ‚Europe direct‘ sein wird.

Mit der Bewerbung um die Prämierung des Projekts ‚Aktivhof‘ durch das Bildungsministerium bearbeitete der Vorstand andere wichtige Themen, die auch in zukünftigen Anträgen von Bedeutung sein werden: Bildungsgerechtigkeit, Nachhaltigkeit u.Ä.; ein Erfolg unseres Antrags würde uns die Unterstützung für weitere Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit bringen.

Weiterhin nahm die 1.Vorsitzende an einer öffentlichen Schulausschusssitzung der Gemeinde Bissendorf teil. Hier war es möglich, sich in kurzem persönlichen Kontakt den SchulleiterInnen der hiesigen Grundschulen vorzustellen; konkrete Projekt- und Gesprächsangebote, die in dieser Woche verschickt werden, nehmen darauf Bezug.

Sponsoren

Der Verein ist, außer durch die Beiträgen seiner Mitglieder, durch die Volksbank GM Hütte und private Spender unterstützt worden. Aus den Geldern wurden wichtige Anschaffungen wie die Küche, durch die Vereinsgründung entstandene Kosten finanziert und damit wichtige Voraussetzungen für die Durchführung des ersten Projekts geschaffen.

Netzwerk

Unterstützer der Projektidee war von Beginn an Professor Henrik Peitsch, der der Darstellung des Projekts immer wieder Raum im Rahmen seiner Funktion als Bezirksvorsitzender der GEW in deren Gremien und Veröffentlichung gab. Hieraus ergeben sich nach wie vor Kontakte mit Schulen und anderen Interessierten, die für die Entwicklung des Vereins unterstützend sein können.

Teil der Projektidee ‚Aktivhof‘ war von Anfang an, eine Vielzahl von Wahlmöglichkeiten für die Schüler anzubieten; hierzu wurde ein Pool von ‚Experten‘ benötigt, die sich alle vor Ort fanden: Gartenbau, Handarbeiten, Kochen, Handwerk, Filzen, Metallarbeiten, Pferdepflege, Spinnen – das Netzwerk wird sich kontinuierlich erweitern. Auch Vereine, die vor Ort arbeiten, wie der Verein ‚Saubere Energie Bissendorf‘ und der Heimatverein, sind Kooperationspartner geworden.

Projektaufbau

All die Bemühungen ermöglichten es, ab dem 08.11.2012 eine Schülergruppe von der Montessori Schule Münster einmal wöchentlich auf dem Hof zu empfangen. Die geschaffenen Strukturen sorgten sowohl für Wahlmöglichkeiten als auch für die Vielfalt in der Begegnung mit Erwachsenen, Orten und Tätigkeiten; der konkrete Raum des Hofes war der tragende äußere Rahmen, der die Entstehung von Verbundenheit und Gemeinschaft förderte. Mitarbeiter waren neben den KollegInnen aus der Schule ein Verantwortlicher für den Werk- und Gartenbereich, eine ältere Nachbarin des Hofes, die mit den Schülern gemeinsam Handarbeiten machte und aus früheren Zeiten berichtete, ein Koch, ein Mitglied des Vereins ‚Saubere Energie Bissendorf e.V.‘ der die Elektrotechnikgruppe leitete und die Verantwortliche für die Projektleitung; daneben gab es noch eine Studentin der Erziehungswissenschaften, die als Beobachterin des Geschehens durch Filmaufnahmen und Fotos das Projekt begleitete und den Schülern am Ende des Projekts von den Ergebnissen der Schülerfragebögen berichtete.

An den so genannten ‚Schnuppertagen‘, die nach jeweils 4 Wochen den gewohnten Ablauf unterbrachen, machten ‚Experten‘ aus dem näheren Umfeld spezielle Angebote: Pferdepflege/Kommunikation zwischen Pferd und Mensch, Kutschpferde und Planwagenfahrt, Metallarbeit und Wald, Adventsschmuck/-kränze, ein Gesprächskreis mit älteren Nachbarn über die Nachkriegskindheit auf dem Lande. Unter Teilnahme möglichst aller Teammitglieder fand im Anschluss an jeden Projekttag eine Reflexion statt, aus der heraus von den Teammitgliedern Änderungen/Ergänzungen der Arbeit vorgenommen wurden.

Im Verlauf des Projekts wurden weitere Partner gefunden: der Heimatverein, der weitere konkrete Erfahrungsmöglichkeiten zu dem historischen Aspekt der transgenerativen Gruppe bietet, die AWIGO, die bei der Beschaffung von Materialien für Experimente aller Art behilflich ist, die Klimabotschafter von der Ursula-Schule Osnabrück, von denen ein Mitglied das Projekt für eine Radioreportage besuchte; weitere Kooperationen mit den Klimabotschaftern können sich aus dem Austausch mit Tobias Romberg, Leiter des Projekts ‚Klimabotschafter‘, zukünftig ergeben.

Die Ergebnisse einer Schülerbefragung bestärken das Team in seiner konzeptionellen und praktischen Arbeit. Die Schüler drücken sowohl gegenüber den Erwachsenen als auch dem vielseitigen Angebot sehr viel Wertschätzung aus.

Der Vorstand lud alle ‚Experten‘, die punktuell mitarbeiteten, zu einer Weihnachtsfeier ein, auf der er über den Verlauf des Projekts informierte. Auch hier erfuhr der Verein Wertschätzung für seine Anliegen; alle Teilnehmenden erklärten ihre Bereitschaft, die Arbeit weiterhin zu unterstützen.

Vorstandsarbeit

Seit Beginn des Jahres 2013 finden im Abstand von 2 Wochen Vorstandstreffen statt; der Vorstand bemüht sich um eine inhaltlich und zeitlich klare Struktur, um die Arbeitsbelastungen so gering wie möglich zu halten.

Mehrfach wurden Intensivphasen zwischengeschaltet, um die Rahmenbedingungen für die Vereinsarbeit zu schaffen. Auf diese Weise erstellten die Mitglieder des Vorstands die Internetseite, reflektierten ihre pädagogischen Anliegen, die konzeptionelle Gestaltung des Projekts „Aktivhof“, entwickelten Texte für Anträge, Angebote für Schulen; ein Schwerpunkt in der letzten Zeit war auch das Überarbeiten der Vereinssatzung, die auf dieser Versammlung zur Abstimmung vorliegt; Kostenkalkulation, steuerrechtliche Fragen, Personaleinstellungen sind ebenfalls Aspekte, mit denen sich der Vorstand im Hinblick auf eine Ausweitung seiner Aktivitäten verstärkt auseinandersetzen muss. Hier stellt sich die Frage, was der Vorstand selbst leisten kann und in welchen Bereichen er seine Energie darauf verwenden sollte, einen Experten zu finden.

Der gesamte Vorstand und das Mitglied Fritjof Hafkemeyer nahmen an einer Fortbildungsveranstaltung zum Thema ‚Energiewende‘ (Transition) teil. Das sich hier anbietende Netzwerk konnte noch nicht weiter genutzt werden. Im Übrigen bot dieser Rahmen zum ersten Mal die Möglichkeit einer gemeinschaftlichen Beschäftigung mit dem Thema, die vielen Anregungen können in der zukünftigen Entwicklung ihren Raum erhalten.

Der Verein arbeitet seit März 2013 mit dem Energieverein an der Entwicklung eines Projekts, das die Themen der Energiewende weiter in die Öffentlichkeit bringt. Die Überlegungen bewegen sich z.Zt. um ein Angebot für Familien, die in einer Art Landpartie an unterschiedlichen Orten in unterschiedlichen Projekten Erfahrungen zu den Themen regenerative Energien, Bildungsarbeit, Ökologie u.a. machen können.

Ein abschließender Austausch mit Kollegen und Schulleitung in Münster ist ebenfalls vorbereitet und für Mittwoch, 17. März geplant.

Ausblick auf das kommende Vereinsjahr

Ziel des Vereins ist es, bis zu den Sommerferien feste Kooperationspartner zu finden, den Ausbau des Lernorts voran zu bringen und Gelder zu akquirieren, um im neuen Schuljahr durchgängig Projekte durchführen zu können.

Für diese Entwicklung gibt es z.Zt. vielfältige Perspektiven:

Als Kooperationspartner bieten sich die IGS Melle, die BBS Melle und auch das Jugendamt an; auch die LEB (Ländliche Erwachsenenbildung) hat Interesse an einer Zusammenarbeit. Am 05.04., 09.04. und 16.04. finden Gespräche mit den Leitern der jeweiligen Institutionen statt; die Ausschreibung des Jugendamtes wird ab Mitte April

veröffentlicht; damit bietet sich auch die Möglichkeit zu überprüfen, ob unser Angebot für das Jugendamt von Interesse sein kann.

Daneben gibt es verschiedene Gruppen von Interessierten, die das Projekt zwecks möglicher Kooperation oder Unterstützung kennen lernen möchten: Eine Gruppe der Landfrauen (14.Mai), Sozialpädagogen, die mit traumatisierten Kindern arbeiten (Mittwochnachmittag, 03.04.), die Gleichstellungsbeauftragte Frau von Garrel (09.04.), die LEB (09.04.), die Kommunalpolitiker der Grünen und Mitglieder des Energievereins (14.04.).

Für die baulichen Entwicklungen, die in Zusammenarbeit mit der BBS erfolgen werden, hat ein Architekt aus Melle seine Unterstützung angeboten. Der Suche nach Sponsoren, Anträgen für Gelder wird in den kommenden Wochen hohe Priorität gegeben: Für Anschaffungen, die die konkrete Arbeit ermöglichen, sollen Sponsoren angesprochen werden (Round Table, die Stiftung ‚Stahlwerk‘, Unternehmen aus der Nachbarschaft/aus dem Landkreis); hier sind als nächstes Anschreiben und das Ersuchen um Gespräche geplant. Auch soll überprüft werden, wieweit das Projekt den Förderrichtlinien der EU entspricht; hierzu wurde die Bitte um ein Überprüfungsgespräch gestellt.

Für den Start einer Kooperation mit der IGS Melle bzw. für den Beginn einer regelmäßigen Arbeit ist die Herrichtung einer Werkstatt eine wichtige Voraussetzung. Auch hier suchen wir nach Sponsoren, die uns den Ausbau und die Ausstattung ermöglichen.

In diesem Zusammenhang gilt es ebenfalls, die Umgebung auch in anderen Bereichen der Projektarbeit vorzubereiten: Garderobe, Aufbewahrungsmöglichkeiten für die Schüler, Raum für Gartengeräte, evtl. Arbeitsraum; auch Personal für einen laufenden Betrieb muss noch gesucht, Strukturen für die Zusammenarbeit und den Austausch mit den Schulen entwickelt werden.

Der Lehrer und Meister der BEK-Klasse wird am 15. Mai mit einer Gruppe von Schülern vor Ort sein und gemeinsam mit den Teammitgliedern und Besitzern des Hofes Arbeiten im Holz durchführen; dieses Arbeitstreffen soll allen Beteiligten die Möglichkeit geben, sich kennen zu lernen und Perspektiven einer Zusammenarbeit zu entwickeln.

Für die inhaltliche Entwicklung des Projekts wird die Projektleitung Kooperationsmöglichkeiten mit dem Verwalter der Ledenburg ausloten, inwieweit der Wald sowohl räumlich als auch inhaltlich ein fester Bestandteil in der Projektarbeit werden kann.

Die weitere Netzwerkarbeit, die Entwicklung des ‚Experten-Pools‘ ergibt sich erfahrungsgemäß aus den Gesprächen mit den Menschen vor Ort; die Wahrnehmung, dass viel Wissen mit dem Aufwachsen der jungen Generation wegbricht, motiviert Mitbürger immer wieder zu eigenem Engagement.

Unser besonderes Augenmerk wird immer wieder auf der Haltung der Erwachsenen, dem Lern- und Entwicklungsbegriff, den ‚neuen‘ ermöglichten Entwicklungen der Schüler, der Entschleunigung, dem Spiel und anderen Aspekten einer zu entwickelnden Lernkultur liegen. Vor allem uns Erwachsene selbst in unseren Prägungen und Strukturen wahrzunehmen und zu reflektieren ist wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Entwicklung des Vereins und vor allem seiner Arbeit große Fortschritte in dem ersten Jahr nach seiner Gründung gemacht hat, dass es z.Zt. ein großes Potential für weitere Entwicklungen gibt.

Ganz zum Schluss möchte ich in meiner Funktion als 1.Vorsitzende allen am Projekt Beteiligten von ganzem Herzen für ihr Engagement und ihre gedankliche und körperliche Arbeit danken. Ein Schlüssel für den Erfolg unserer Arbeit sehe ich auch in der Bereitschaft aller Aktiven, sich auf die zahlreichen und in ihrer Vielfalt oft überraschenden Prozesse einzulassen, die Prozesshaftigkeit unserer Arbeit mit all ihren Unsicherheiten anzunehmen und den Kontakt zu unseren Anliegen immer wieder zu suchen.

Christiane Wiebens-Kessener, 1.Vorsitzende